

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 126 (2000)
Heft: 9

Rubrik: Diversicum : Dörfer und Städte, die vom Verkehr leben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dörfer und Städte, die vom Verkehr leben

WERNER SCHMID

Jungfrau
Liebhaber
Willst du jetzt?
Er weiss es noch nicht
Zusage der Braut
Sein liebster Aufenthalt
Küss mich
Brief-Anrede
Tanz-Mimose
Freund des kurzen Rockes

Ca - ma GR
Freien - wil AG
Witt - nau AG
Eb - er - sol SG
Etz - wil - ein TG
Bi - ère VD
Müntsche - mier BE
Dou - Anne BE
Ca - danza TI
Schüp - fen BE

Single werden ist richtig schwer, Single sein dagegen sehr

Wurde ich früher noch achtungsvoll und mit fast bewunderndem Unterton als Jungeselle apostrophiert, bin ich heute nur noch ein Single – unter vielen. Meine «Wechseljahre» vollzogen sich ohne Veränderung an meinem Ringfinger, aber auch diese Zeit ist nur noch eine erhabene Erinnerung. Unterdessen voll in die Midlife-Crisis integriert, merke ich, dass eine gewollte, rasche Veränderung meines Single-Status psychisch und physisch je länger je aufwändiger wird. Aber (noch) bin ich nicht bereit, eine grössere Anstrengung auf mich zu nehmen, um abends ja nicht alleine ins Bett zu gehen, damit ich morgens nicht alleine aufwachen muss. Inserate oder ähnliches habe ich bisher deshalb nicht geschaltet, auch vor der «Blick»-Single-Aktion habe ich stolzen Abstand bewahrt: Ich fürchte mich vor der «Katze im Sack» und weil dies alles so bemüht und abgekartet daherkommt. Wo bleibt denn da die Liebe auf den ersten Blick? Und überhaupt - habe ich das nötig? Mein Glaube geht vorläufig immer noch dahin, dass der berühmte Zufall alles richten wird. Allerdings steht im Hintergrund die leise Befürchtung, der Zufall könnte durch demoskopische Verschiebungen noch zufälliger

geworden sein - und manche Fakten deuten durchaus in diese Richtung. Klar, die Auswahl hat stark gelitten, die Reihen haben sich deutlich gelichtet: die Luft ist sozusagen dünner geworden. Alleinstehende Frauen sind häufig entweder alleinerziehend (auf verspätete Vaterfreuden habe ich keinen Bock), stark beziehungsgeschädigt (als Hobby-Psychiater bin ich absolut untauglich) oder optisch nicht mein Fall (etwas muss ja hin und wieder das Auge erfreuen). Wahrscheinlich war ich auch zu lange wählerisch, vielleicht vergleichbar mit dem Marktkunden, der so lange mit den Händen Tomaten fühlt und drückt, bis er eigentlich keine Lust auf Tomaten mehr verspürt – oder deren Saison vorüber ist. Die ganze Angelegenheit ist jetzt schwierig, delikat und droht, ins Verbissene abzugleiten. Reinprophylaktisch habe ich mir bereits einen Hund zugelegt, bevor ich ganz von alleine «auf den Hund komme». Vielleicht wirkts (nicht immer, aber immer öfter). Rein demoskopisch betrachtet sind viele alleinstehende Frauen Hundebesitzerinnen – wenn sie nicht gerade eine Katze haben. Aber vermutlich hat mein Therapeut auch für dieses Problem eine Lösung...

Dieter Wubrmann



Nebi-Briefkasten

Edith Hunziker, Luzern:

Mit viel Witz und Esprit wurde das Leit-Thema der Sommerausgabe gestaltet, auch wenn Johann Sebastian Bach auf dem Titelblatt etwas grimmig dreinblickt. Also wirklich: Mit dem Nebi geht's Berg-auf!

*

Otto Hofer, A-Lustenau/Vorarlberg:

«Bin baff, wie der Nebi sich gemauert hat. Die einmaligen Zeichnungen, Witze und Berichte sind köstlich. Die Österreich-Haider-Geschichten sind fast zu armlos gehalten. Am besten wäre, über grosskotzige Zeitgenossen nichts mehr zu berichten. Sie suhlen sich doch nur über solche Bilder und Artikel!

*

Richard Casty, Flims:

«Sommer hin oder her (Nebi 7/8: Bach): bringt Gegenwartsprobleme!»

Nebi-Antwort: Gemacht, siehe Seite 58

*

Korrigendum

Mea Culpa den Herren Heinz Wildi (Schweiz) und Heinz Ortner (Österreich)! Durch eine technische Panne bekamen die Cartoons der obigen Zeichner falsche Namenszuschreibungen. Das Missverständnis wurde bereits telefonisch bereinigt!

Seite 39, Nr. 7/8: J.S.Bach, «Projekt Wassermusik» stammt von Heinz Wildi, irrtümlich ausgezeichnet als Peter Zimmer-Cartoon. Seite 26, Nr. 7/8: «Venus auf Piano» stammt von Heinz Ortner, irrtümlich ausgezeichnet als Tomaschoff-Cartoon.